

Wie Freundschaft ohne Worte geht

An Ausstellung mitgewirkt:
Gehörlose Schüler der Elbschule Hamburg besuchen Pinneberg Museum

Stine Würtemberger,
René Erdbrügger

PINNEBERG Für gewöhnlich besuchen Pinneberger Schüler die großen Museen in Hamburg. Vor einigen Tagen war es nun genau umgekehrt: Jungen und Mädchen der Elbschule Hamburg waren zu Gast im kleinen Museum Pinneberg. Die Schüler der Klasse 4/5a besuchten die Ausstellung „Zusammen. Über Freundschaft“ in Begleitung von zwei Lehrerinnen, einer Erzieherin und zwei Dolmetscherinnen für Gebärdensprache.

Kinder sind gehörlos

Die Mädchen und Jungen sind gehörlos und haben in einem Filmbeitrag mitgewirkt, der Teil der Ausstellung ist. Der Kameramann Nicolas Döring war im Auftrag des Museums in der Schule und hatte filmisch festgehalten, was die Kinder im Alter von neun bis zwölf Jahren unter Freundschaft verstehen. Die Schüler hatten sich für den Dreh gegenseitig zum Thema interviewt. Für die Museumsbesucher gibt es Untertitel, damit sie wissen, was die Kinder sagen.

Nun konnten die Kinder das Video zum ersten Mal anschauen – und hatten viel Spaß, zumal Museumsleiterin Caroline Schröder auch noch Süßigkeiten und Saft bereithielt. „Ich fand es toll, jedoch ein bisschen seltsam,



Jungen und Mädchen der Elbschule Hamburg besuchten das Pinneberg Museum mit den Pädagoginnen Daniela Gnerlich (hinten, von links), Gabriele Ernestsi und Juliane Tietz. Foto: René Erdbrügger

weil es ungewohnt war, so ernst zu gebärden“, sagte Amelia Catanzaro (9). Die Dreharbeiten selbst fand sie sehr komisch. „Ich fand den Film sehr schön anzusehen, und für mich war es auch normal, mir selbst zuzusehen“, sagte Amelia. „War easy“, lautete der coole Kommentar von Noel David Galling (10). Beim Dreh habe ihn allerdings ein wenig das Licht gestört. Alle Kinder sagten, dass sie den Kameramann sehr mochten.

Über die beiden Erdmännchen Jan und Henry, die im Filmbeitrag versuchen, die Gebärdensprache nachzumachen, mussten die Schüler sehr lachen. Einige Gebärden hätten die Puppen, die man aus dem Fernsehen kennt, nicht richtig nachge-

macht, aber vielleicht sei das auch Absicht gewesen, damit es die Zuschauer unterhält, zeigten sich die Kinder verständnisvoll.

Schon im Zuge einer Janosch-Ausstellung im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg hatte Museumsleiterin Caroline Schröder, damals noch in Hamburg als Kuratorin tätig, mit Jungen und Mädchen der Elbschule zusammengearbeitet. Die Schüler erzählten damals eine Janoschgeschichte in Gebärdensprache nach. Bei den Vorbereitungen für die Ausstellung „Zusammen. Über Freundschaft“ erinnerte sich Schröder daran.

„Gehörlose Menschen sind stark visuell orientiert, im Unterricht wird deshalb

viel mit Bildern gearbeitet. Bei Projekten werden Videos gedreht“, berichtet Lehrerin Daniela Gnerlich. In der Elbschule gebe es die gleichen Schulfächer wie an anderen Schulen. Die gehörlosen Mädchen und Jungen machten ganz normal ihren Abschluss.

Übrigens: Jedes Land hat eine eigene Gebärdensprache, die sich innerhalb des Landes auch durch Dialekte unterscheiden kann.

◆ Die Ausstellung im Pinneberg Museum kann noch bis Dienstag, 23. April 2023, besucht werden. Die Öffnungszeiten sind: Mittwoch 17–19 Uhr, Donnerstag 10–12 Uhr und 15–17 Uhr, Freitag 17–19 Uhr, Sonnabend 11–13 Uhr, Sonntag 15–17 Uhr.